

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

Was die Simpsons mit Sozialpädagogik zu tun
haben

Professionelles Handeln als organisierte
und situierte Tätigkeit

Ambivalenz und Inklusion – Subjektivierungs-
praxen in der integrativen Kindertagesstätte

Jugendliche in der Heimerziehung:
Umgangsweisen mit Körperkontakt

Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit

Herausgeber

Hans-Uwe Otto, Hans Thiersch

RedaktionKarin Böllert, Münster; Gaby Flösser, Dortmund;
Hans-Uwe Otto (verantwortlich), Bielefeld; Rainer
Treptow, Tübingen.**Redaktionsanschrift**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Uwe Otto,
Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft,
Postfach 100131, 33501 Bielefeld
Tel. 0521 1063308 oder 0521 9811214
e-mail: hansuwe.otto@uni-bielefeld.de**Beirat**Sabine Andresen, Frankfurt/M.; Gerhard Bäcker, Duisburg;
Maria Bitzan, Esslingen; Karin Bock, Dresden; Lothar
Böhnisch, Dresden; Magrit Brückner, Frankfurt/M.;
Micha Brumlik, Frankfurt/M.; Hauke Brunkhorst,
Flensburg/Berlin; Thomas Coelen, Siegen; Bernd Dewe,
Halle/S.; Thomas Feltes, Bochum; Thomas Gabriel,
Dübendorf (CH); Klaus Grunwald, Stuttgart; Franz
Hamburger, Mainz; Andreas Hilliger, Potsdam; Reinhard
Hörster, Halle/S.; Maria-Eleonora Karsten, Lüneburg;
Fabian Kessel, Essen; Heiner Keupp, München; Björn
Kraus, Freiburg; Dieter Kreft, Nürnberg; Dietrich Lange,
Reutlingen; Stefan Leibfried, Bremen; Christian Lüders,
München; Peter Marquard, Bremen; Joachim Merchel,
Münster; Dirk Michel, Kopenhagen; Siegfried Müller,
Tübingen; Johannes Münder, Berlin; Wolfgang Nieke,
Rostock; Thomas Olk, Halle/S.; Ulrich Otto, Zürich;
Thomas Rauschenbach, München; Helmut Richter,
Hamburg; Christoph Sachße, Kassel; Klaus Schäfer,
Köln; Sebastian Scheerer, Hamburg; Werner Schefold,
München; Stefan Schnurr, Basel/Olten (CH); Hubertus
Schröer, München; Wolfgang Schröer, Hildesheim;
Bernd Seibel, Freiburg; Friedrich W. Seibel, Koblenz;
Werner Springer, Essen; Heinz Sünker, Wuppertal;
Werner Thole, Kassel; Friedhelm Vahsen, Hildesheim;
Reinhard Wiesner, Bonn**Verlag**Verlag neue praxis GmbH,
Lahnneckstr. 10, 56112 Lahnstein
Tel. 02621 187159
Fax 02621 187176
E-mail: info@verlag-neue-praxis.de
Bankkonto: Volksbank Rhein-Lahn
BLZ 57092800
Kto.-Nr. 200240715**Bezugspreis**Die np erscheint 6 x jährlich.
Einzelheft 19,- €,
Jahresabonnement 79,- €,
Studierendenabonnement 64,- €. Die SLR (erscheint 2 x jährlich) kostet im
Kombiabonnement mit der np 19,- €
zzgl. ZustellgebührDas Abonnement der *neuen praxis* ist schriftlich
mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende eines
Kalenderjahres kündbar. Probeabonnements, die
nicht acht Tage nach Erhalt des letzten Probeheftes
schriftlich gekündigt werden, gehen automatisch
in ein Jahresabonnement über.

ISSN 0342-9857

Anzeigen

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.1.2006

Verwaltung und Auslieferung

Verlag neue praxis GmbH, Lahnstein

Satz

MedienServiceCenter Ute C. Renda-Becker, Lahnstein

Druckerei und Lieferanschrift für BeilagenRewi Druckhaus, Wiesentraße 11,
57537 WissenNachdruck von Beiträgen nur mit Genehmigung der
Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen. Zurücksendung
erfolgt nur, wenn Porto beigefügt ist. Die Zeitschrift
kann durch die Buchhandlung und direkt vom Verlag
bezogen werden. Alle Rechte, auch die der
fotomechanischen Wiedergabe sind vorbehalten.Manuskriptangebote senden Sie bitte per E-Mail
direkt an: hansuwe.otto@uni-bielefeld.de. Alle
Beiträge durchlaufen ein blind-peer-review-Verfahren.**Copyright**

© Verlag neue praxis GmbH, Lahnstein

*Die neue praxis wird regelmäßig im »Sozialwissen-
schaftlichen Literaturinformationssystem SOLIS«
des Informationszentrums Sozialwissenschaften
(Lennéstr. 30, 53113 Bonn) erfasst.***PEFC zertifiziert**Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen

www.pefc.de

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

45. Jahrgang 2015/Heft 5

BEITRÄGE

Catrin Heite

Was die Simpsons mit Sozialpädagogik zu tun haben – oder:
die Familie, das Soziale und die Pädagogik 457

Falko Müller

Professionelles Handeln als organisierte und situierte Tätigkeit 469

Hendrik Trescher/Teresa Hauck

Ambivalenz und Inklusion – Subjektivierungspraxen in der integrativen Kindertagesstätte 488

Sophie Domann/Florian Eßer/Tanja Rusack/Nele Klepp/Carolin Löwe

Jugendliche in der Heimerziehung zwischen Verboten, informellen Regeln und Klatsch:
Umgangsweisen mit Körperkontakt 503

Franz Herrmann/Eberhard Bolay

Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit durch Praxisforschung und reflexives methodisches Handeln 519

BERICHTE

Maria Kurz-Adam

Zuversichtliche Hilfe. Anmerkungen zur Zukunft der Flüchtlingsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe 539

Hans-Peter Heekerens

Soziale Arbeit und Familientherapie – eine lange Gemeinsamkeit 545

NACHRUF

Albert Scheer

Wilfried Ferchhoff (10.7.1946 – 13.10.2015) 552

NP AKTUELL

Franz Hamburger

Kommentar: Das Ende des Sozialstaats wie wir ihn kennen: TTIP 553

Aktuelle Information 557

- Mit der Frage, was die Simpsons mit Sozialpädagogik zu tun haben, wirft *Catrin Heite* einige aktuelle und historische Schlaglichter darauf, worum es geht, wenn Sozialpädagogik als Wissenschaft betrieben wird. In diesem Sinne formuliert sie drei Antworten: Sowohl die Simpsons als auch die Sozialpädagogik thematisieren die Familie, das Soziale und beide sind in der Lage, etwas über Gesellschaft auszusagen.

- Der Idee eines Arbeitsbündnisses zwischen Fachkräften und ihren AdressatInnen wird im Diskurs um Professionalität der Sozialen Arbeit einige Bedeutung zugemessen. Einen zentralen Bezugspunkt markiert hierfür insbesondere das von Ulrich Oevermann (1996) im Rahmen seiner »Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns« begründete und später weiter elaborierte Modell. In seinem Beitrag verfolgt *Falko Müller* das Ziel, die Theorievoraussetzungen des von Oevermann ausgearbeiteten Arbeitsbündnismodells zu hinterfragen und von dort aus einen Vorschlag zu entwickeln, wie die Spezifik professionellen KlientInnenbezugs untersucht werden kann.

- Anknüpfend an den Gedanken, Inklusion nicht als »Wundermittel« gegen Ausgrenzung und Diskriminierung zu verstehen, nehmen *Hendrik Trescher* und *Teresa Hauck* die widerständigen Elemente, denen inklusive Betreuung ausgesetzt ist, in den Blick und reflektieren kritisch pädagogisch-praktische Spannungsverhältnisse.

Diese Reflexion erfolgt bezogen auf den Ergebnissen der Studie »Strukturprobleme integrativer Kinderbetreuung«, welche unter anderem ergab, dass Kinder mit Behinderung in der untersuchten Einrichtung starker Regulierung und Überwachung unterworfen sind, welche sich meist direkt am Körper der Kinder mit Behinderung manifestieren.

- *Sophie Domann, Florian Eßer, Tanja Rusack, Nele Klepp* und *Carolin Löwe* präsentieren in ihrem Beitrag empirische Ergebnisse einer Analyse von Gruppendiskussionen mit Jugendlichen in stationären Erziehungshilfeeinrichtungen, bei denen es um die Frage ging, wie Kinder und Jugendliche in der Heimerziehung selbst Körperkontakt definieren und wie sie den Umgang damit in den Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe wahrnehmen.

- Der Beitrag von *Franz Herrmann* und *Eberhard Bolay* setzt am Spannungsverhältnis des Qualitätsthemas zwischen professioneller und externer Kontrolle mit fachfremden Methoden an. Unter dieser Perspektive ist der Qualitätsdiskurs gleichzeitig Chance und »Zumutung« für die Profession und die Frage ist hier, wie die Perspektive der »Chancen«, die in diesem Thema stecken, gestärkt werden kann und wie Fachkräfte diese Seite methodisch und strategisch besser zur Geltung bringen können.

Catrin Heite

Was die Simpsons mit Sozialpädagogik zu tun haben – oder: die Familie, das Soziale und die Pädagogik¹

Mit der Frage, was die Simpsons mit Sozialpädagogik zu tun haben, werde ich einige aktuelle und historische Schlaglichter darauf werfen, worum es geht, wenn wir Sozialpädagogik als Wissenschaft betreiben. In diesem Sinne habe ich drei Antworten auf diese Frage formuliert und die erste Antwort lautet: Sowohl die Simpsons als auch die Sozialpädagogik thematisieren die Familie.

1 Was die Simpsons mit Sozialpädagogik zu tun haben? Eine erste Antwort ist: Beide thematisieren die Familie

Für diese erste Antwort habe ich zum Einstieg eine kurze Videosequenz mitgebracht. Wir sehen gleich den ehemaligen Präsidenten der USA, George Herbert Bush, der sich zu seinen familienpolitischen Zielen äußert. Um seine familienpolitischen Inhalte plastisch zu formulieren, bezieht er sich auf zwei fiktionale Familien: Er bezieht sich auf die Waltons und auf die Simpsons. Er hat dazu Folgendes zu sagen:

»We are going to keep on trying to strengthen the American family, to make American families a lot more like the Waltons and a lot less like the Simpsons.«²

So bringt also im Jahr 1992 der damalige Präsident der USA eine familienpolitische Programmatik auf den Punkt. Es geht, mit dem französischen Soziologen und Sozialhistoriker Jacques Donzelot (1980) gesprochen, politisch darum, die »Ordnung der Familie« aufrecht zu erhalten und eine Instanz, die damit beauftragt wird, ist die Sozialpädagogik. Mit seiner Aussage pointiert George Bush im Sinne der »Ordnung der Familie« einen Gegensatz, eine Grenzlinie zwischen den beiden medialen Familienrepräsentationen. Er macht damit deutlich, an welchem Vorbild sich die US-amerikanische Familie orientieren soll, was der Prototyp der »guten« Familie ist und was die Antithese dazu, was also zu vermeiden ist, wie eine »schlechte« Familie aussieht.

Die Waltons als extrem kinderreiche, dreigenerational-solidarische Familie, die sich in der Performierung zeitgenössischer Geschlechter-, Kultur- und Klassennormen letztlich erfolgreich durch diverse Schicksalsschläge und Belastungen der 30er- und 40er-Jahre bringt – die Great Depression und der Zweite Weltkrieg –, gilt dabei als Musterbeispiel. Die Simpsons hingegen, als scheinbar unkultivierte, wenig informell-solidarische, wenig fürsorgliche »Chaosfamilie« wird als der »schlechte« Gegensatz thematisiert, erscheint als das unerwünschte Andere, als das Verworfenen des hegemonialen familienpolitischen Diskurses. Die Simpsons werden hier

Die »gute« und die »schlechte« Familie

1 Antrittsvorlesung Prof. Dr. Catrin Heite, 30. September 2013.

2 Bush, George Herbert (1992): About the Simpsons Family. <http://www.youtube.com/watch?v=x2jST21uYdU> (12.08.2013).

Die digitale neue praxis – np-online



Ihre Vorteile der App

- Lesen Sie die aktuelle Ausgabe der np breits 10 Tage vor Auslieferung der Printausgabe
- Kostenlose Digital-Ausgabe Ihres Abos
- Alle np-Ausgaben Ihres Abos in einer App
- Volltextsuche in den Ausgaben

verlag
neue
praxis

Um die Vorteile der
kostenlosen App nutzen zu
können, senden Sie uns bitte
Ihre E-Mail-Adresse an
info@verlag-neue-praxis.de

Sie erhalten dann Ihre
Zugangsdaten zur App.

Erhältlich im
App Store

JETZT BEI
Google play

Zusätzlich können Sie das np-Archiv ab 2010 exklusiv und kostenlos nutzen!

Sichern Sie sich einen Zugangscode
über eine Anfrage beim Verlag.

Mehr Informationen über den
np-Online-Shop erhalten Sie unter:
www.neue-praxis-shop.de

np-Online-Archiv



Alles in Ihrem
Abo enthalten.

Printausgabe

App

verlag | neue
praxis

Verlag neue praxis GmbH • Lahneckstraße 10 • 56112 Lahnstein
Telefon 02621.187159 • Telefax 02621.187176
info@verlag-neue-praxis.de • www.verlag-neue-praxis.de

In den nächsten Heften u. a.

- Der soziale Wirkungskredit – die Lösung sozialer Probleme durch wirkungsorientiertes Investieren?
- Die Neue Mitleidsökonomie – Armutsbekämpfung jenseits des Sozialstaates ? Befunde zu Organisations- und Nutzungsstrukturen spendenbasierter Angebote
- Beratung und Reflexivität. Zur Geschichte und Ethik psychosozialer und pädagogischer Beratungsformate
- „Soziale Probleme“ oder „Probleme der Lebensführung“? – Vorschlag zur Revision des Bezugsproblems Sozialer Arbeit
- Securitization: Zur Kommunikation von Sicherheit in den Frühen Hilfen und der Kinder- und Jugendhilfe
- Die Moral der Ganztagschule. Zur Begründung ganztägiger Erziehung zwischen Playstation und Schulordnung